

CANNABIS

Cannabis ist der Überbegriff für Haschisch und Marihuana. Beide werden aus der Hanfpflanze hergestellt. Diese enthält hunderte Wirkstoffe, sogenannte Cannabinoide. Der psychoaktive Hauptwirkstoff ist Tetrahydrocannabinol (THC). Andere Cannabinoide sind z.B. CBD und CBN. Die THC-Konzentration ist im Harz der weiblichen Blütenstände besonders hoch. Haschisch (Dope, Shit,) wird aus diesem Harz hergestellt. Marihuana (Gras, Ganja, Weed) ist ein Gemisch aus Pflanzenteilen (Blättern, Blüten, Stängeln). Wenn Hanfpflanzen mit chemischen Mitteln gezüchtet werden (Dünger, Pilz- & Schädlingsbekämpfungsmittel), können sie chemische Rückstände enthalten.

DAS GESETZ

Cannabis ist im Suchtmittelgesetz erfasst. Der Erwerb, der Besitz, die Ein- und Ausfuhr, die Überlassung an und Verschaffung für andere (Weitergabe und Verkauf) sind strafbar. KonsumentInnen, die gegen das SMG verstoßen haben mit einem verpflichtenden Besuch beim Amtsarzt (in Wien: das Institut für Suchtdiagnostik) zu rechnen. Dieser kann in Folge gesundheitsbezogene Maßnahmen anordnen. Hält man sich an diese Vorgaben, kommt es zu keinem Gerichtsverfahren. Bei Cannabis gibt es, wie bei anderen illegalen Substanzen auch, keine geringe Menge für den Eigenbedarf, die legal und straffrei ist. Nach dem Gesetz muss die Polizei immer reagieren, d.h. auch bei kleinen Mengen kommt es zu einer Anzeige.

WIRKMECHANISMUS

Cannabis wird meist geraucht oder oral konsumiert (z.B. als Zutat in Keksen gegessen). Die Wirkstoffe (vor allem THC) werden beim Rauchen über die Lungenschleimhaut und bei oralem Konsum über die Darmschleimhaut aufgenommen. Beim Cannabis-Konsum gelangen hunderte unterschiedliche Stoffe in den Körper (besonders beim Rauchen). Daher sind

die genauen Wirkmechanismen bisher nur teilweise erforscht. THC wird im Blutkreislauf in alle Organe transportiert. Obwohl die meisten Cannabis-Effekte nur wenige Stunden spürbar sind, befindet sich nach 20 Stunden noch immer die Hälfte des aufgenommenen THC im Blut.

THC bindet an Cannabinoid-Rezeptoren, die sich vor allem im Gehirn befinden. Diese Rezeptoren steuern Gehirn- und Körperfunktionen (u.a. Merkfähigkeit, Zeitwahrnehmung, Hungergefühl, Koordination und Bewegungen) die durch den Cannabiskonsum beeinflusst werden.

Neben dem THC binden auch andere Cannabinoide an solche Rezeptoren und beeinflussen die Cannabiswirkung, z.B. Cannabidiol (CBD). Neuere Erkenntnisse zeigen, dass CBD unangenehme Nachwirkungen reduzieren kann (psychische Symptome). Das heißt Hanfsorten mit zu viel THC und zu wenig CBD können mehr Risiken- und Nebenwirkungen haben.

WIRKUNGEN

Die Wirkungen sowie die Wirkdauer sind abhängig von Dosierung, Konsumhäufigkeit, Set (Person) und Setting (Umfeld) und können so recht unterschiedlich sein. Die Cannabiswirkung kann das Zeitempfinden verändern und Gefühlszustände und Wahrnehmungen verstärken. Es kann zu gesteigertem Wohlbefinden, erhöhter Sensibilität, leichter Euphorie, Heiterkeit oder Entspannung kommen. Bei hoher Dosierung können auch Halluzinationen auftreten (geschieht vor allem bei oralem Konsum). Die Wirkungen können beim rauchen 1h bis 4h, bei oralem Konsum 4h bis 10h spürbar sein.

NEGATIVE EFFEKTE

Meist kommt es zu einem Anstieg von Herzschlag- und Pulsfrequenz, einer Rötung der Augen und trockenem Mund. Manche negativen Effekte treten beim ersten Konsum häufiger auf: u.a. Schwindelgefühle, Übelkeit

und Erbrechen. Während der akuten Wirkung von Cannabis wird die geistige Leistungsfähigkeit reduziert. Davon sind vor allem das Gedächtnis, die Aufmerksamkeit und die Konzentration betroffen. Je höher die Dosis umso intensiver können die Nebenwirkungen sein: Kreislaufprobleme, extrem verstärkte Gefühle und leichte Halluzinationen. Seltener kann es auch zu Paranoia und depressiven Verstimmungen kommen.

MÖGLICHE LANGZEITFOLGEN

Da Cannabisrauch in der Regel tiefer inhaliert und länger in der Lunge gehalten wird als gewöhnlicher Zigarettenrauch, werden mehr Schadstoffe in die Lunge aufgenommen als bei Zigaretten (Kohlenmonoxid und Teer). Das Rauchen erhöht bei chronischem Konsum die Anfälligkeit für Atemwegsbeschwerden (z.B. Bronchitis, Luftröhren- und Lungenentzündung). Bei langfristigem täglichen Gebrauch können Aktivitätsverminderung, sowie Motivations- und Interessenverlust auftreten. Das Kurzzeitgedächtnis kann noch 6 – 12 Wochen nach der Beendigung von täglichem Cannabiskonsum beeinträchtigt sein.

Wenn Cannabis über eine längere Zeit (Monate - Jahre), sehr häufig konsumiert wird (mehrmals täglich) kann es passieren, dass man die Kontrolle über den Konsum teilweise oder ganz verliert. So kann sich eine psychische Abhängigkeit entwickeln.

KONSUMIERE NIE BEI

- Lungenerkrankungen und bestehenden Herzbeschwerden oder Herzerkrankungen, da THC Herz- und Kreislauf zusätzlich belastet.
- Bei Ängstlichkeit, Bedrücktheit oder psychischen Problemen, da Cannabis diese negativen Gefühle verstärken kann.

RISK REDUCTION

Wer trotz gesundheitlicher und rechtlicher Risiken Cannabis konsumiert, sollte neben den allgemeinen Regeln zur risk reduction folgendes wissen:

- **Beim Rauchen** kannst du das Risiko von Lungen- und Atemwegserkrankungen reduzieren indem du gute Filter benutzt oder einen Vaporizer verwendest. Oraler Konsum belastet die Lunge nicht.
- **Bei oralem Konsum** setzt die Wirkung erst verzögert nach max. 1 Stunde ein. Die Wirkung ist stärker und dauert länger als beim Rauchen. Daher kommt es häufiger zu Überdosierungen. Warte also die volle Wirkung ab, bevor du ans „Nachlegen“ denkst.
- Konsumiere möglichst nur in der Freizeit und wenn du dich gut fühlst, da negative Stimmungen verstärkt werden können.
- THC beeinflusst deine Aufmerksamkeitsspanne, Merk- und Konzentrationsfähigkeit. Vermeide daher möglichst den Konsum bei der Arbeit, in der Schule, beim Lernen, Autofahren usw..

Aktuelle Substanzinfos und neue Erkenntnisse zum Thema Cannabis findest du auf www.CheckYourDrugs.at

Du findest uns auch bei...
www.facebook.com/ChEckiT.Wien

Diese Informationen sind keine Anleitung oder Motivation zum Drogenkonsum! Der Erwerb, Besitz, Beförderung, Ein- und Ausfuhr, das Anbieten, Überlassen und Verschaffen von Cannabis unterliegen dem Suchtmittelgesetz und sind verboten. Dieser Text wurde nach bestem Wissen und Gewissen verfasst. Dennoch können Irrtümer nicht ausgeschlossen werden. checkit! übernimmt keine Haftung für Schäden, die durch irgendeine Art der Nutzung der Information dieses Textes entstehen.



©Suchthilfe Wien gGmbH 2016
 Für den Inhalt verantwortlich: Reithofer/Kociper

Cannabis